

NEUES
aus

KALTNAGGISCH

Die Stadtteilzeitung für „Soziale Stadt Bingerbrück“ | Ausgabe 2 | 2020



EIN STADTTEILVEREIN FÜR BINGERBRÜCK!

VON DR. MARKUS WANTZEN



Gut besuchte Gründungsveranstaltung des Stadtteilvereins unter Corona-Bedingungen in der Mehrzweckhalle (Foto: Quartiersmanagement)

Am 1. Oktober 2020 wurde der Stadtteilverein Bingerbrück e. V. gegründet. „Schon wieder ein neuer Verein? Brauchen wir den?“ Ja, den brauchen wir!

Das große Interesse, welches die Bingerbrücker Bevölkerung an den Planungen für unseren Stadtteil gezeigt hat, trägt nun Früchte: Wir werden ein modernes Stadtteilzentrum bekommen; eine großzügige neue Kita mit Familienzentrum wird entstehen. Und schauen Sie mal, was sich in unserer katholischen Kirche getan hat: Die multimediale Ausstattung des Hildgardenzentrums ist erlebenswert!

An vielen Stellen im Stadtteil gibt es beachtliches ehrenamtliches Engagement und leidenschaftlichen Einsatz für ein lebenswertes Bingerbrück. Großartige Unterstützung haben wir durch die Strukturen des Förderprogrammes „Soziale Stadt – Sozialer Zusammenhalt“, vor allem durch unsere Quartiersmanagerin Juliane Rohrbacher.

Auf der anderen Seite bemerkt man (besonders die Älteren unter uns), dass viele Einrichtungen an Nachwuchsmangel leiden. Auch in so manchem Verein hängt der Großteil der Arbeit an ein paar wenigen Motivierten. Was ist, wenn die mal „hinschmeißen“? Der Generationenwechsel macht sich bemerkbar.

Wir verstehen den neugegründeten Stadtteilverein als eine Plattform für alle, die hier etwas bewirken wollen – nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Vereinen, sondern in Kooperation! Verbindungen herstellen, Hilfestellung geben, Anregungen aufnehmen – das klingt vielleicht abstrakt, könnte aber konkret so aussehen, dass Menschen zusammenfinden, die in Bingerbrück etwas verbessern wollen.

Einige Beispiele hierfür wären:

- Wäre es nicht schön, wenn auf dem Feldweg nach Weiler eine weitere Bank stehen würde?
- Ich habe mir den Fuß verstaucht – hat jemand Lust, mal während zwei Wochen meinen Hund auszuführen?

- Es gibt keinen Kirchenchor mehr, ich würde aber gerne mit ein paar Leuten singen (es müssen ja nicht nur Kirchenlieder sein)
- Ich würde gerne meine Bilder ausstellen – wo geht das?
- Ein Stadtteilstfest mit internationalen kulinarischen Spezialitäten wäre toll! Wie viele Nationalitäten haben wir hier eigentlich?

Sie merken schon: Vieles geht zurzeit nicht, aber manches! Außerdem werden nach dem 21. Dezember die Tage wieder länger und mit mehr Licht wächst auch die Hoffnung, dass sich bald wieder mehr Menschen treffen dürfen. Zwar wird aus dem „hässlichen Entlein“ Bingerbrück sicher kein stolzer Schwan – aber wenigstens ein fröhliches Entlein! Aber zunächst, da wir noch ganz am Anfang stehen, brauchen wir Ihre Unterstützung: Werden Sie Mitglied im Stadtteilverein Bingerbrück!

**Wir sind erreichbar unter:
vorstand@bingerbrueck.net**

GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS



Liebe Bingerbrückerinnen und Bingerbrücker,

um diese Jahreszeit haben wir normalerweise Pläne für die Begegnungen an den Weihnachtstagen geschmiedet; doch wie alles andere wird auch der Jahresausklang anders verlaufen als gewohnt. Hier ist nicht nur unsere Bereitschaft, die Beschränkungen dieser Zeit zu beachten gefragt, sondern auch unsere Kreativität, andere Formen des Austausches zu finden. Ihre Kreativität haben Sie gerade im Zusammenhang mit unserem großen Projekt der Sozialen Stadt schon häufig unter Beweis gestellt. Trotz Pandemie wurde ein Stadtteilverein gegründet und haben sich Unternehmer getroffen. Stadtteilzentrum, Familienzentrum P&R-Parkplatz – überall gibt es Fortschritte, sodass wir optimistisch im Sommer 2021 Eröffnungen von Stadtteilzentrum und Parkplatz ins Auge fassen und an der Weiterentwicklung der anderen Projekte arbeiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne Festtage und ein gesundes Jahr 2021.

Ihr Thomas Feser

DER VORSTAND DES STADTTEILVEREINS

Ralf Lippert - 1. Vorsitzender



Ich möchte mich als „Ureinwohner“ und überzeugter Bingerbrücker dafür einsetzen, dass Bingerbrück ein liebenswertes Örtchen bleibt, in dem es sich für alle gut leben lässt. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich viele Neu- und Altbürger im Stadtteilverein engagieren und diesen mit ihren Fähigkeiten und Talenten bereichern.

Foto: Ralf Lippert

Helge Meyer - Beisitzer



Helge Meyer, 57 Jahre alt. Seit 1993 in Bingerbrück, Dietersheim, Manubach und wieder Bingerbrück wohnend. Seit 2017 Mitglied des SV Bingerbrück und in der Abteilung Tischtennis auf der Punktejagd für Bingerbrück. Die Veränderungen in Bingerbrück sind mit Händen zu greifen und es erscheint notwendig, dass man versucht, den Trend zu stoppen.

Foto: Helge Meyer

Sabine Wahler - 2. Vorsitzende



Ich sehe den Stadtteilverein als tolle Möglichkeit, um gemeinsam mit anderen engagierten Menschen etwas in meinem direkten Wohnumfeld bewirken und dieses mitgestalten zu können.

Foto: Sabine Wahler

Dr. Markus Wantzen - Beisitzer



Warum ich mich im Stadtteilverein engagiere: Ich bin vor 20 Jahren mit meiner Familie hierhergezogen und wurde sehr freundlich aufgenommen. Wir fühlen uns sehr wohl in Bingerbrück. Das wünsche ich auch allen anderen!

Foto: Dr. Markus Wantzen

Anne Schneiders - Schriftführerin



Als zugezogene „Bingerbrückerin“ finde ich es wichtig, Kontakte untereinander zu knüpfen, damit man sich in der neuen Heimat wohlfühlen kann. Netzwerke bilden, Hilfe erhalten, Freizeit verbringen ... All das wünsche ich uns allen und daran möchte ich mitarbeiten.

Foto: Anne Schneiders

Erhard Bast - Schatzmeister



Eigeninitiative zu entwickeln, neutral und sachorientiert, die zur Erhaltung und Verbesserung des Miteinanders der Bewohner im eigenen Stadtteil beitragen kann, gehört für mich zu den denkbar sinnvollsten Aktivitäten!

Foto: Erhard Bast

Stephan Abraham - Beisitzer



Zusammenkommen ist der Beginn. Wenn wir in Zukunft etwas bewegen wollen müssen wir an einem Strang ziehen und der Erfolg wird uns zeigen, wie stark wir zusammen sind.

Foto: Stephan Abraham

STAND DER BELEGUNGSPLANUNG IM STADTTEILZENTRUM

Bis Anfang November lief eine erste Abfrage, in der sich alle an einer Nutzung des künftigen Stadtteilzentrums interessierten Vereine, Einrichtungen, Initiativen und Privatleute melden konnten.

Vielen herzlichen Dank an alle Engagierten, die an der Abfrage für die Belegungsplanung teilgenommen haben. Alle gesammelten Angaben werden aktuell aufgearbeitet und zur weiteren Planung verwendet. Sollten Sie in den kommenden Wochen und Monaten noch Raumbedarf im Stadtteilzentrum anmelden wollen, ist dies jederzeit möglich. Die Belegungsplanung ist noch lange nicht abgeschlossen! Wenden Sie sich gerne an das Quartiersmanagement.



Neue Fenster, neue Wände und neue Infrastruktur sind auf der Baustelle zur Zeit zu bestaunen (Foto: Quartiersmanagement)

DIE SAISON 2021 IM STELLWERK MENSCH | NATUR | TECHNIK

NEUE MITSTREITER FÜR DAS AQUARIUM GESUCHT



Foto: © Erich Westendarp pixelio.de



Foto: © NABU Naturschutzzentrum Rheinauen

Das nächste Frühjahr kommt und dann sollen auch wieder die Türen des Stellwerks Mensch | Natur | Technik für alle großen und kleinen Gäste geöffnet werden. Momentan schlummert das Stellwerk im Corona-Dornröschenschlaf.

Eine Attraktion der Ausstellung sind die Rheinfische, die sich im 630 Liter fassenden Aquarium des Stellwerks tummeln. Während Rotfeder, Blaubandbärbling und Co. als Vertreter der Fischwelt zu beobachten sind, bietet sich gleichzeitig von dort im Obergeschoss ein beeindruckendes Panorama auf den echten Rhein als vielfältiger Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Für die neue Saison sucht das Stellwerk-Team Hobby-Aquaristen, die bei der Pflege und Unterhaltung des Aquariums mithelfen möchten. Es können sich alle melden, die Spaß an Fischen haben und am besten ein bisschen Erfahrung in Aquaristik mitbringen. Momentan ist das Aquarium leer und so könnten Ideen zur Gestaltung mit eingebracht werden.

Das Stellwerk Mensch | Natur | Technik ist als modernes interaktives Ausstellungsgebäude mit über 100.000 Besuchern seit seiner Entstehung im Jahr 2008 mit der Landesgartenschau ein wahrer Publikumsmagnet im Park am Mäuseturm. Die vielen weiteren multimedialen Exponate, die den Themenkreis rund um Mensch und Natur am Binger Loch bespielen, locken Gäste aus nah und fern. Ob an einem dreidimensionalen Geländemodell im Zeitraffer den Wandel des steinzeitlichen Flusstals zur heutigen Kulturlandschaft erleben, mit einem Original-Schalthebel das Trajektmodell über den imaginären Rhein setzen, Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt mit ihren erstaunlichen Anpassungsstrategien entdecken oder den Erzählungen aus dem Alltag eines Warschauer lauschen – es ist immer eine Entdeckungsreise.

Das Stellwerk-Team freut sich auf neue interessierte Mitstreiter. Weitere Informationen sind über umweltanteilung@bingen.de oder telefonisch unter 06721-184/134 oder -/135 erhältlich.



■ WIR VON HIER: DIE GESCHICHTE DES HEIMATVEREINS BINGERBRÜCK E. V. VON CARL WOOG

Angeregt durch die Fotoausstellung „Alt-Bingerbrück“ der Bingerbrücker Pfadfinder im Jahr 1980, erkannte Oberbürgermeister Erich Naujack das Potenzial und die Möglichkeiten, die sich aus dieser Aktion ergeben könnten. Damals hatte Carl Woog, als Gruppenleiter der Roverrunde, gemeinsam mit den jungen Leuten wochenlang die Bingerbrücker Bevölkerung angeschrieben, alte Fotos aus Haushalten ausgeliehen, reproduziert und zu einer großen Fotoausstellung im kath. Vereinshaus an einem Wochenende im März 1980 zusammengeführt. Durch Erich Naujack, gleichzeitig Schirmherr dieser Veranstaltung und zudem ehemaliger Pfadfinder, gab es eine direkte positive Verbindung zu den Pfadfindern. Es dauert noch vier Jahre, bis er dann mit interessierten Bingerbrückern 1984 unseren Verein – damals noch unter dem Namen „Verein zur Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde Bingerbrück“ – gründete. Ziel war damals die Herausgabe einer „Chronik von Bingerbrück“, eines Bildbandes mit ausführlichem Textteil.

Die Gründungsmitglieder billigten den Satzungsentwurf und wählten in der Gründungsversammlung am 29. März 1984 den Vorstand mit Erich Naujack als Vorsitzenden und Josef Schmitt als Stellvertreter. Außerdem wurden die beiden zukünftigen Autoren, Annemarie Tilger und Carl Woog, als Beisitzer in den Vorstand gewählt. In der Folgezeit wurde die von den Pfadfindern begonnene Suche nach Fotos aus Alt-Bingerbrück intensiviert. So wurde auch Dieter Kossmann, der im Stadtarchiv tätig war, in diese Suche mit eingebunden. 1984 hatten die beiden Autoren anhand von Primärquellen aus dem Landesarchiv Speyer und dem Pfarrarchiv der katholischen Pfarrgemeinde begonnen, eine Chronik von Bingerbrück zu erstellen.

1986 war das Jahr, in dem das Ehepaar Kirsten ihren 80. Geburtstag feierte. Das Ehepaar hatte sich gedacht, statt sich nur über Geschenke und Glückwünsche anlässlich ihres 80. Geburtstages zu freuen, auch Bingerbrück ein Geschenk machen zu wollen. Beide träumten von einer „Dorfchronik“. Also spendeten die beiden dafür das notwendige Geld, damit diese Chronik erstellt und sogar kostenlos an alle Haushalte verteilt werden sollte. Der Vorsitzende unseres Vereins, Erich Naujack, brachte die Autoren und die Spender zusammen und es entstand die „Chronik von Bingerbrück“, von der insgesamt 1.761 Exemplare, jeweils ein Exemplar an alle Bingerbrücker Haushalte, verteilt wurden. Bei einer Gesamtauflage von 4.000 Stück blieb noch eine ansehnliche Menge übrig, die dann in den Verkauf gelangte. Der Erlös der verkauften Chroniken ging bis 1992 als Spende an das Binger Krankenhaus.

1996 wurde Carl Woog zum Vorsitzenden in einem komplett neuen Vorstand gewählt. Woog initiierte im gleichen Jahr die Herausgabe der „Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)“, einer Mitgliederzeitschrift. Das Neue an dieser Heimatzeitung sollte sein, dass nur Mitglieder dieses Heft beziehen können. So stieg die Mitgliederzahl von 7 innerhalb weniger Jahre auf 267 im Jahre 2009 an. Gleichzeitig wurde die „Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Stadtteils Bingerbrück“ als primäres Ziel in die neue Satzung aufgenommen. Der Verein erhielt zudem den neuen Namen „Heimatverein Bingerbrück e. V.“. Inzwischen hat der Verein die stattliche Zahl von 49 Ausgaben der „Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)“ publiziert, wobei erfreulicherweise fast alle Artikel mittlerweile von Vereinsmitgliedern geschrieben werden. So bekommt der Verein oft als Kompliment zu hören, dass bei ihm „Bingerbrücker Geschichte“ lebt.



Oktober 1986: Vorstellung der neuen Chronik von Bingerbrück und Spende der Firma Kirsten; v.l. Wolfgang Kirsten, Franz Kirsten, OB Erich Naujack, Annemarie Tilger, Carl Woog, Horst-Dieter Kossmann (Foto: Heimatverein Bingerbrück e. V.)

Im Laufe der letzten Jahre hat der Heimatverein ein großes Spektrum, orientiert an den Satzungszielen, erarbeitet und angeboten:

- Aufarbeitung der Geschichte der jüdischen Bevölkerung, Initiierung der Gedenktafel und Umbenennung der Poststraße in Karl-Wolf-Straße sowie Kooperation mit „Arbeitskreis Jüdisches Bingen“
- Bewahrung des geistigen Erbes der Heiligen Hildegard in Form von Vorträgen und Aufsätzen, z. B. „Der Rupertsberg im Wandel der Jahrhunderte“
- Unterstützung bei der Erstellung von Vereins- und Ereignischroniken, z. B. die Pfadfinder- und die Schulchronik
- Bildvorträge, z. B. Erzählcafé im ZWOZWO 2017 und 2018
- Jahresausflüge mit historisch-kulturellem Hintergrund
- Kooperation mit Stellwerk Bot, sowohl personell als auch inhaltlich, z. B. Lebensbeschreibung des Eisenbahners Ewert und der Wahrschauer, eigene Fotoausstellungen und Führungen
- Pflege des Fotoarchivs „Alt-Bingerbrück“
- Anregungen zur Benennung von Straßen: „Hoffmann-von-Fallerleben-Weg“ und „Braunstein“
- Beantwortung von Anfragen Bingerbrücker Bürger betreffend
- Außer „Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)“, Herausgabe von Sonderheften, z. B. Gegen das Vergessen, Bingerbrücker Lebenslinien, Jahreskalender mit historischen Motiven
- Kooperation mit Noel Firmenich beim Bingerbrücker Newsletter



Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)

SCHAUFENSTER, „LEBENSINIEN“, FUSSBALLTORE – VERFÜGUNGSFONDS-PROJEKTE IN 2020

VON NOEL FIRMENICH

Seit zwei Jahren fördert der Verfügungsfonds als ein Baustein der „Sozialen Stadt“ den Stadtteil, indem kleine Projekte, die Bingerbrück stärken, finanziert werden. Noel Firmenich schaut auf die Maßnahmen, die in 2020 durchgeführt wurden und gibt einen Ausblick, welche Projekte unter anderem noch verwirklicht werden sollen.

Der „Binger Blick“ ist ein Projekt der ersten Stunde, bei dem Schaufensterflächen von leerstehenden Gewerbeobjekten mit Bingerbrück-Fotomotiven beklebt wurden. Initiiert von Sven Weber, gestaltete es sich zunächst schwierig, ein passendes Objekt zu finden. Selbst Oberbürgermeister Fesser beteiligte sich an der Suche nach Schaufenstern und schrieb Eigentümer von Leerständen an. Mitte 2020 konnte dann endlich an Schaufenstern in der Koblenzer Straße der „Binger Blick“ angebracht werden. Es handelt sich somit um das Projekt, das am längsten bis zur Fertigstellung gebraucht hat. Aber der lange Atem der Beteiligten hat sich gelohnt!

Der Heimatverein gab das Sonderheft „Lebenslinien“ heraus, das Bingerbrücker Persönlichkeiten porträtiert. Eine Lesung aus dem Heft ist genauso wie ein zweiter Teil für das kommende Jahr in Planung. Mini-Fußballtore für das Kindertraining „FUNino“ schaffte

sich der Sportverein Bingerbrück an, die von Kindern mit einem baldigen Probetraining ausprobiert werden können. Hermann Thies ist seit Jahren für die Weihnachtsbeleuchtung in der Koblenzer Straße verantwortlich – in diesem wie im letzten Jahr übernimmt der Verfügungsfonds die anfallenden Auf- und Abbaukosten. Das Café ZWO-ZWO muss wegen der Baumaßnahme im Alten Rathaus vorübergehend in der Cafeteria der Evangelischen Kirchengemeinde stattfinden, sodass Miet- und Energiekosten entstehen, die mit Fondsmitteln beglichen werden. Zudem wird momentan über die Anschaffung von Festzeltgarnituren und einer Außenbeschallungsanlage für Feste sowie von Outdoormöbeln für das ZWOZWO nachgedacht.

Trotz der andauernden Corona-Pandemie konnten somit in Bingerbrück viele Projekte auf diese Weise umgesetzt werden. Vielleicht sind Sie jetzt auch inspiriert worden, ein Projekt mit dem Verfügungsfonds durchzuführen ... Das Quartiersmanagement berät Sie dazu gerne!



Informationen zum Verfügungsfonds finden Sie auch auf der Internetseite der Stadt Bingen



In der Koblenzer Straße schmücken nun Bildern von damals und heute die Schaufenster der aktuell leerstehenden Gewerbefläche. (Foto: Quartiersmanagement)



Eine große Eröffnung konnte nicht stattfinden, aber alleine oder zu zweit nutzen viele Gäste das Angebot der Sonderausstellung „Lebenslinien“ im Stellwerk (Foto: Carl Woog)

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2021



Das alte Jahr ist noch nicht vorbei, trotzdem lohnt schon jetzt ein kleiner Ausblick auf das kommende Jahr! 2021 wird ein besonderes Jahr für die „Soziale Stadt Bingerbrück“, denn im Sommer wird endlich das neue Stadtteilzentrum in der Koblenzer Straße eröffnet, das fortan vielen Vereinen und Projekten eine neue Heimat bieten wird. Ein wichtiges Ziel im Bereich Verkehr und Mobilität wird mit der neuen Park-and-Ride-Anlage erreicht, die ebenfalls im nächsten Sommer eröffnet wird. Wenn diese beiden Meilensteine geschafft sind, warten auch schon die nächsten beiden: Ab Mitte des Jahres wird die Beteiligung zur Umgestaltung des Venerey-Les-Laumes-Platzes starten, bei der wieder das Engagement der Bingerbrückerinnen und Bingerbrücker gefragt ist. Außerdem wird bekannt



gegeben, nach welchem Entwurf das neue Familienzentrum gebaut wird – und dann kann es auch schon mit den weiteren Planungen losgehen. Langweilig wird es in der „Sozialen Stadt Bingerbrück“ also gewiss auch 2021 nicht!

Bis zum nächsten Jahr wünscht das Redaktions-Team allen Bingerbrückerinnen und Bingerbrückern schöne Feiertage.

Bleiben Sie gesund!



Impressum

Herausgeber:
Stadtverwaltung Bingen am Rhein
Redaktionsteam:
Sophie Büchner
Juliane Rohrbacher
Carla Süßenbach
(Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries),
Christine Kreis
(Stadtbauamt Bingen am Rhein)
Auflage: 2.500
Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionskontakt: Stadtverwaltung Bingen, QM Bingerbrück, Rochusallee 2, 55411 Bingen am Rhein, Tel. 0160 5511531, E-Mail: qm-bingerbrueck@bingen.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gefördert von: Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (80% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 20% Städtebaufördermittel der Stadt Bingen)

Gefördert von:



Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat



STÄDTBAUFÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden



Rheinland-Pfalz MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT

